

NACHRICHTEN

Spar- und Leihkasse Kaltbrunn mit Gewinn

KALTBRUNN: Die Spar- und Leihkasse Kaltbrunn (SLK) blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1999 zurück. Die Bilanzsumme stieg auf 257,5 Millionen, der Reingewinn betrug eine Million Franken. Die 1900 gegründete SLK wird 100 Jahre alt. Die Bank mit Sitz in Kaltbrunn und Zweigstelle in Rieden SG erzielte einen Bruttogewinn von 1,87 Mio. Franken, wie aus dem am Mittwoch veröffentlichten Geschäftsbericht hervorgeht. Zusätzlich zur ordentlichen Dividende von zwölf Prozent soll eine Jubiläumsdividende von einem Prozent ausbezahlt werden. 350 000 Franken sollen in die gesetzliche Reserve fließen, 15 000 Franken dem Wohltätigkeitsfonds zugewiesen werden. Auf diese Weise erhöht sich die Substanz der Bank auf 17,45 Mio. Fr. Die Generalversammlung findet am 11. März statt.

Kampf gegen die Geldwäscherei

BERN: Der Schweizerische Leasingverband (SLV) ist bezüglich Geldwäscherei tätig geworden: Der Verband verfügt nun über eine eigene Selbstregulierungs-Organisation (SRO), wie sie das Gesetz zur Bekämpfung der Geldwäscherei im Finanzsektor (GwG) vorsieht. Die SRO stehe sowohl den 25 Mitgliedern des SLV als auch Nichtmitgliedern offen, welche in der Schweiz beruflich im Leasinggeschäft und/oder auf dem Gebiet der Konsum-, Absatz- und Handelsfinanzierung tätig seien, sagte der SLV-Direktor Markus Hess am Mittwoch. Gemäss dem neuen Gesetz müssen sich die Finanzintermediäre bis Ende März einer von der Kontrollstelle anerkannten und überwachten SRO anschliessen. Ansonsten werden sie direkt der Aufsicht der Kontrollstelle des Bundes unterstehen. Auch die Einschreibefrist der SLV-SRO läuft am 31. März ab, sagte Hess. Die SRO-Prüfstelle überwacht zusammen mit den Prüfstellen der angeschlossenen Finanzintermediäre die Erfüllung der gesetzlichen und reglementarischen Verpflichtungen derselben. Sie ist zu Meldungen gemäss GwG verpflichtet, sobald sie Unregelmässigkeiten entdeckt.

Gewinn-Vervierfachung wegen Ölpreis

NEW YORK: Der US-Energiekonzern Texaco hat angesichts des kräftigen Anstiegs der Ölpreise seinen Gewinn im vierten Quartal gegenüber der Vorjahreszeit vervierfacht. Das Unternehmen teilte gestern in New York mit, dabei seien durch höhere Erträge im Upstreamgeschäft (Exploration und Förderung) die geringeren Spannen im Downstreambereich (Refination, Marketing und Vertrieb) mehr als ausgeglichen worden. Nach wie vor seien die Gewinnspannen bei Produkten wie Benzin oder Heizöl sehr eng. Der Gewinn vor ausserordentlichen Posten habe in den drei Monaten auf 370 Mio. Dollar oder 0,67 Dollar je Aktie von 92 Mio. Dollar oder 0,15 Dollar pro Anteil zugenommen. Der Reingewinn sei auf 318 (Verlust 213) Mio. Dollar oder 0,58 (Verlust 0,43) Dollar gestiegen, teilt das Unternehmen in seinem Geschäftsbericht weiter mit. Die Einnahmen nennt Texaco mit 10,56 Mrd. Dollar nach 7,81 Mrd. Dollar in der Vorjahreszeit. Für das Gesamtjahr wies der drittgrößte US-Ölkonzern einen Gewinn vor ausserordentlichen Faktoren von 1,214 (0,894) Mrd. Dollar oder 2,21 (1,59) Dollar pro Anteilschein aus.

Global One in europäischer Hand

KANSAS CITY: Deutsche Telekom und France Télécom betreiben die weltweite Telefon-Allianz Global One künftig allein. Wie das US-Unternehmen Sprint gestern in Kansas City mitteilte, verkaufte Sprint seinen Global-One-Anteil den europäischen Partnern für 1,13 Mrd. Dollar in bar und die Übernahme von 276 Mio. Dollar Schulden. Der Verkauf solle innerhalb der kommenden Monate besiegelt werden. Global One versorgt Firmen in allen Weltregionen seit 1996 mit Telekommunikationsdiensten aus einer Hand. Trotz mittlerweile rund 200 Firmenkunden, darunter grosse multinationale Konzerne, arbeitet die Allianz bislang mit hohen Verlusten. Der Ausstieg von Sprint aus Global One hatte sich nach der Übernahme des Konzerns durch den US-Telefonriesen MCIWorldCom abgezeichnet. Informationen der britischen Wirtschaftszeitung «Financial Times» zufolge häufte Global One mittlerweile 2,7 Mrd. Dollar Verlust an.

Trotz Verbot: Demo gegen Weltwirtschaftsforum

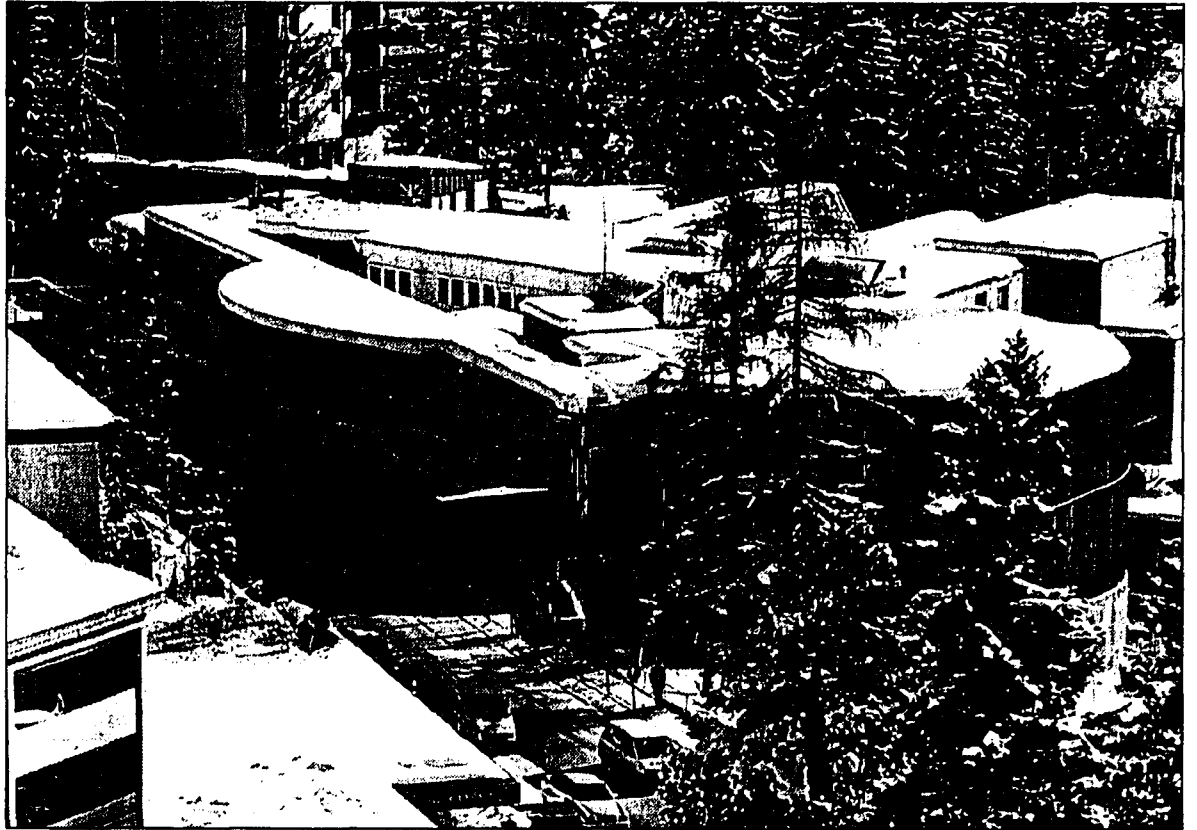
Bündner Verwaltungsgericht stützt das Verbot der Gemeinde Davos

DAVOS: Trotz des Verbotes will die Anti-WTO Koordination Schweiz an der Demonstration gegen das Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos vom kommenden Samstag festhalten. Am gleichen Tag wird US-Präsident Bill Clinton in Davos erwartet.

Das Bündner Verwaltungsgericht hat die Auflage der Gemeinde Davos gestützt, wonach am Sonntag, aber nicht am Samstag während des Clinton-Besuchs demonstriert werden darf. Das Gesuch der Demonstranten beim Gericht, die Demo am nächsten Samstag mit einer superprovisorischen Verfügung doch noch zu bewilligen, wurde abgewiesen, wie aus dem gestern bekannt gewordenen Entscheid hervorgeht. Nach Auffassung des Verwaltungsgerichts liegt der zeitlichen Auflage der Gemeinde Davos ein überwiegendes öffentliches Interesse zu Grunde.

Skikleidung als Tarnung

«Wir werden die geplante Demonstration vom Samstagnachmittag durchführen, ob mit oder ohne Bewilligung», sagte Vera Sommer, Sprecherin der Anti-WTO-Koordination Bern an einer Medienorientierung. Die Demo soll «friedlich, farbig und gross» werden. Statt ei-



Das Davoser Kongresszentrum steht an diesem Wochenende im Mittelpunkt der Weltwirtschaft. Rund 500 Personen wollen am Samstag trotz Verbot vor dem Zentrum demonstrieren.

nen Umzuges wären die WEF-Gegner auch mit einer Platzdemonstration einverstanden. Es soll auf jeden Fall «auf nach Davos» gehen. Um die erwarteten scharfen Personenkontrollen zu umgehen, würden sich die Demonstrantinnen und Demon-

stranten «mit Skikleidung oder schicken Anzügen» anpassen. Erwartet werden laut Sommer «vielleicht 500 Personen». Das informelle Stelldichein der Mächtigen aus Politik und Wirtschaft habe in den letzten zehn Jahren eine wichtige

Rolle bei der Durchsetzung der Globalisierung gespielt, begründet Böhner die Opposition. Diese Kritik unterstützen viele Organisationen, von Gewerkschaften über Hilfswerke bis zur GSoA-Gruppe für eine Schweiz ohne Armee.

Zufriedenheit bei einem niedrigeren Lohn

Jungunternehmer sind meist erfahrene Berufsleute

MUTTENZ: Schweizer Jungunternehmer sind keine grünen Neulinge. Statistisch gesehen ist der typische Gründer eines Unternehmens 42 Jahre alt, männlich und verfügt bereits über elf Jahre Berufserfahrung in seinem Tätigkeitsbereich.

Rund 90 Prozent der Unternehmensgründungen finden in der Dienstleistungsbranche statt, wie einer Studie der Fachhochschule Solothurn/Nordwestschweiz zu entnehmen ist. Die Verfasser der am Mittwoch an einem Podium in Muttenz BL vorgestellten Studie haben Antworten von knapp 500 Unternehmerinnen und Unternehmern

ausgewertet, die seit zwei bis fünf Jahren selbständig waren.

Bezüglich der Unternehmenskennzahlen schätzte sich die Mehrheit positiv ein: So hielten sich 70 Prozent bezüglich der Umsatzentwicklung für erfolgreich und 56 Prozent werteten ihre Tätigkeit bezüglich des erzielten Gewinns positiv. Nur 31 Prozent erachteten sich allerdings bezüglich der Anzahl Mitarbeitender als erfolgreich.

Nicht unbedingt verbessert hat sich die Mehrheit der Befragten auf der Einkommenseite: 60 Prozent werteten ihren Verdienst als «gleich hoch» oder «wesentlich tiefer» als den Lohn, den sie als Angestellter

bei einer ähnlichen Stelle verdienen könnten.

Die meisten Befragten (70 Prozent) würde ihre Selbständigkeit allerdings nicht aufgeben, auch wenn ein ähnlich interessanter, gut bezahlter Arbeitsplatz angeboten würde. Beim Kriterium «Persönliche Zufriedenheit» äusserten sich 76 Prozent positiv.

Bei der Frage nach der Motivation zur Unternehmensgründung waren denn auch für die überwiegende Mehrheit (90 Prozent) der Befragten Motive wie «Unabhängigkeit», «Durchsetzung eigener Ideen» und «Selbstverwirklichung» wichtig. Motive wie das «Erkennen einer

Marktlücke» folgten nur mit Abstand. Der Ausbildungsstand der Schweizer Jungunternehmer ist relativ hoch. Rund 80 Prozent der Befragten verfügen über eine solide Berufsausbildung inkl. Fachhochschulabschluss (HTL, HWV). Etwa 16 Prozent haben einen Universitätsabschluss.

In der Studie wird ein eher schwacher positiver Zusammenhang zwischen Ausbildungsstand des Gründers und Wachstumsrate des Unternehmens festgestellt. Einen deutlichen positiven Einfluss hat aber die Anzahl Jahre Berufserfahrung des Gründers auf das Umsatzwachstum.

Ascom-Aktie im Aufwind

ZÜRICH: Die Umsatzzahlen des Ascom-Konzerns für 1999 haben am Mittwoch der Aktie des Technologie-Unternehmens kräftig Auftrieb verliehen.

Michele Beffa von der Zürcher Kantonbank bezeichnete den Umsatzanstieg von 10 Prozent auf 3,01 Mrd. als über den Erwartungen.

Die Analystin geht auch für das laufende Jahr angesichts der sich aufhellenden konjunkturellen Situation erneut von einem 10-prozentigen Umsatzanstieg aus. Die Analystin erhöhte die Gewinnsschätzung je Aktie für 1999 auf 184 (von 173) Fr. und für 2000 auf 234 (229) Franken. An der Börse stiegen die Titel bis zum Mittag um knapp 4 Prozent auf 4401 Franken.

Ascom befindet sich in einem Umstrukturierungsprozess. Neben dem Ausbau der angestammten Bereiche fokussiert sich die Gruppe verstärkt die Bereiche Internet-Si-

cherheitssysteme und Powerline, das Übertragungen von Daten über das Stromnetz ermöglicht. Ascom arbeitet in diesen Projekten zusammen mit Kudelski und der deutschen RWE. Im Zuge der jüngsten Umstrukturierungen verliessen Finanzchef Jakob Schlapbach und Technologie-Chef Urs Althaus den Konzern.

Für Verwaltungsratschef Felix Wittlin kommt von Unisys Corp Alfred Rüssli. Die Ascom Installationen AG sowie deren Tochtergesellschaft Ascom Panel AG wurden an die Schweizer Stromgesellschaft Atel verkauft. Zudem wurde Teile der Divisionen Terminals und PBX (Telefon-Hauszentralen) mit der Produktionsstätte in Solothurn an die US-Firma Dii/Dovatron abgegeben.

Aus beiden Verkäufen rechnet das Unternehmen mit einem Mittelzufluss von rund 100 Millionen sfr. Das hatte dem Ascom-Aktienkurs Schwung nach oben gegeben.

REKLAME

LLB-Fonds
Jahresabschlüsse per 31. Dezember 1999

Anlagefonds	Valoren-Nr.	Inventarwert per 31.12.1999	Coupons-Auszahlung
LLB Liechtenstein Banken Invest	512.970	CHF 255.67	-
LLB Euro Alternativ Invest	674.526	CHF 103.31	CHF 4.00*
LLB 50 Leaders Stufen Invest	847.513	CHF 129.34	-
LLB Global Bond Trend Invest	916.371	CHF 100.13	CHF 3.50**
LLB Regio Bodensee Invest	945.366	CHF 135.25	-
LLB Fit for Life Invest	434.215	CHF 100.46	-
LLB Vorsorge Invest Ertrag (CHF)	812.745	CHF 102.07	-
LLB Vorsorge Invest Zuwachs (CHF)	812.751	CHF 104.61	-
LLB Vorsorge Invest Ertrag (EUR)	812.750	EUR 102.06	-
LLB Vorsorge Invest Zuwachs (EUR)	812.755	EUR 106.16	-

* per 28. Januar 2000 (Ex-Datum 25. Januar 2000)
** per 31. Januar 2000 (Ex-Datum 26. Januar 2000)

Vertriebsträger und Zahlstelle:
Liechtensteinische Landesbank AG, 9490 Vaduz

Fondsleitung:
LLB Fondsleitung AG
9490 Vaduz

LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK AKTIENGESELLSCHAFT
Städtle 44 · Postfach 384 · FL-9490 Vaduz
Telefon +423/236 86 11 · Fax +423/236 88 22
Internet www.llb.li · E-Mail llb@llb.li